

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aber zur Vorsicht und Abwehrbereitschaft gegen etwaige österreichisch-ungarische Gegenangriffe. Erst am 27. Juni erließ die italienische Heeresleitung die Weisung, in frischem Draufgehen den Gegner zu verfolgen und in seine Stellungen vom 15. Mai zurückzuwerfen. Die diesem Befehle um die Monatswende folgenden Angriffe brachen jedoch vor den neuen Stellungen des Gegners zusammen. Die Hoffnung, den Feind im ersten Anlauf in seine Ausgangsstellungen zu werfen, erfüllte sich nicht. Neue planmäßig vorbereitete Angriffe unter Einsatz schwerer Artillerie wurden notwendig. Das Schwergewicht sollte weiterhin auf die Flügel gelegt, ein kräftiger Nebenangriff über den Rolle-Paß gegen das Fleims-Tal zur Bedrohung der rückwärtigen Verbindung der in Südtirol kämpfenden österreichisch-ungarischen Front geführt werden.

27. Juni.

Die österreichisch-ungarische Heeresleitung sah sich Ende Juni in schwieriger Lage. Sie mußte auf Angriffe an der Sonzo-Front und auch in Tirol gefaßt sein. Der Gegner war dabei im Vorteil, weil er seine Divisionen auf kürzerem Weg erheblich schneller von einer Front an die andere werfen konnte. Zudem hatten die neuen Stellungen in Tirol noch keine genügende Abwehrstärke. Bei der Verteilung der Kräfte mußte dem Rechnung getragen werden. Der Heeresgruppe Erzherzog Eugen blieben nach Abgabe von insgesamt fünf Divisionen für Galizien schließlich nur noch etwa acht Divisionen zwischen Etsch und Brenta. Ihnen mochte fast dreifache Übermacht, etwa 17 Divisionen mit 46 Brigaden, gegenüberstehen. Truppenbewegungen von der Tiroler Front nach Osten waren bis Ende Juni nicht beobachtet worden.

Ende Juni.

Abgehörte Funkprüche ergaben in den ersten Julitagen die Gewißheit, daß der erwartete italienische Großangriff auf den Hochflächen dicht bevorstehe. Nachdem die Kampftätigkeit schon verschiedentlich wieder lebhafter geworden war, brach er am 6. Juli mit voller Wucht los. Vom 10. Juli ab mochte seine Kraft etwas abnehmen, gleichwohl hatte der Verteidiger immer wieder Massenstöße weit überlegenen Angreifers abzuweisen. Es war die Absicht der italienischen Führung, die Aufmerksamkeit des Feindes hier zu fesseln und von der Sonzo-Front abzulenken. Nach einem letzten, aber vergeblichen Versuch, sich vom 22. Juli ab in Besitz des Kempel-Rückens zu setzen, endeten die äußerst erbitterten und blutigen Angriffe gegen die neuen österreichisch-ungarischen Stellungen am 24. Juli mit vollem Abwehrsieg der Verteidiger. Stellenweise geringfügige örtliche Gewinne der Italiener standen in keinem Verhältnis zu ihren schweren Blutopfern. Die österreichisch-ungarische Front stand unerschütter.

6. bis 24. Juli.